Folgen der Zinswende

Banken weigern sich, Gebühren zu senken

Deutlich gestiegene Hypothekarzinsen bescheren den Banken Mehreinnahmen. Es können Schritten steigen nun auch Zinsätze auf Sparkonten – doch bei den Gebühren ändert sich vorläufig wenig.

Bernhard Kislig
Publiziert heute um 05:00 Uhr
Aktualisiert um 12:39 Uhr

Wie entwickeln sich die Zinssätze auf Sparkonten?

Inspiriert sind die Zinssätze eher etwas spärer und moderner geolegen als der Letztes der Schweizerischen Nationalbank. Auch bei den Sarner-Hypothekarzinsen der Banken ging es schneller aufwärts. Ab bei den Sparzinsen der Kundinnen und Kunden.

Das dreizt darauf hin, dass es Nachholbedarf gibt. Die Zinssätze für Sparkonten dürften deshalb in den kommenden Monaten weiter steigen. Auch in der Säule 3a ist mit einer weiteren Erhöhung der Zinserträge zu rechnen.

Die Sparkonzinsen steigen moderat

Die Entwicklung der durchschnittlichen Zinssätze auf Sparkonten von Banken im Vergleich zum Letztes der Schweizerischen Nationalbank (SNB), in Prozent

Zinssätze beziehen sich auf das Ende des Monats

Grafik: SL, Quelle: SNB

Ein Vergleich grösserer Banken zeigt, dass derzeit die Raiffeisen-Gruppe für ihre Mitglieder auf dem Sparkonto einen attraktiven Zins bietet, wobei er je nach Filiale zu Abweichungen kommen kann.

Wenn manche Banken mit Zinserhöhungen noch zurückhaltend sind, so liegt es kaum an den Geschäftsergebnissen. Denn abgesehen von wenigen Ausnahmen wie der Credit Suisse legten die Finanzinstitute für das Jahr gute bis hervorragende Zahlen vor, die in mehreren Fällen sogar neue Bestmarken erreichten.

Zinsvergleich: Raiffeisen top, Zürcher Kantonalbank im hinteren Feld

Aktuelle Zinssätze auf ausgewählten Sparkonten

Bank	Zinssatz
Raiffeisen	0,85% im 5. SNP/SBB, danach 0,5%
Credit Suisse	0,75% im 5. SNP/SBB, im 5. SNP/SBB 0,25%, danach 0%
Migros Bank	0,7% im 5. SNP/SBB, danach 0%.
PostFinance	0,7% im 5. SNP/SBB, danach 0,25%.
Bargauische Kantonalbank	Basiszinssatz: 0,65%. Falls keine Rückzüge während des Jahres erfolgten: +0,05%.
Valiant	Bis fr. 50'000: 0,15% (1. Jan bis 31 Dez.) Ab fr. 50'000 (1. Jan bis 31 Dez.) Falls keine Rückzüge vorhanden: Bis fr. 50'000: 0,5%
Berner Kantonalbank	0,15% pro Jahr. Ab 5 Bonus, falls Nettozuwachsrate von fr. 2'000 pro Jahr.
UBS	Bis fr. 50'000: 0,1% pro Jahr. Ab fr. 50'000: 0,25% pro Jahr.
St.Galler Kantonalbank	Bis fr. 250'000: 0,1% pro Jahr. Ab fr. 250'000: 0,15% pro Jahr.
Zürcher Kantonalbank	Bis fr. 25'000: 0,1% pro Jahr. Von fr. 25'000 bis fr. 250'000: 0,15% pro Jahr. Ab fr. 250'000: 0% pro Jahr.

Auswahl an Sparkonten grösserer Banken, Stand: Mai 2023.
Tabelle: SL, Quelle: monetas.ch, Daten herunterladen

Sinken jetzt die Kontogebühren?

Mit der Einführung der Negativzinsen haben viele Banken ihre Gebühren erhöht. Denn bei sich tiefer lätzen stiiee die Einnahmen aus dem Zinsgeschäft. Im Herbst vergangenen Jahres tat die Nationalbank die Phase der Negativzinsen beendet. Damit wird das Zinsgeschäft für die Banken wieder attraktiver. Wenn die Banken ihre Gebühren aufgrund der Negativzinsen erhöht haben, darf eigentlich jetzt auch wieder mit einer Senkung gerechnet werden.

Doch das ist bislang kaum der Fall: «Bei den Kunden hat sich bislang nicht viel getan, es gab nur vereinzelt Anpassungen, sagt Benjamin Manz vom Vergleichsportal Moneyland, das die Bedingungen von Finanzinstituten regelmässig prüft. Im benötigt eine Umfrage unter zwei grösseren Banken. Sie begründen diesen Entschei meist damit, dass zwischen Gebühren und Zinsentwicklung kein Zusammenhang bestehe. Eine Ausnahme gebe es nur bei Kunden mit sehr hohen Beträgen, bei denen sie mit einer Gebührenerhöhung rechnen müssen.

Eine Ausnahme ist die Aargauische Kantonalbank. Im März kündigte sie an, die Gebühren für Kontoführung und Überweisungen auf den Lohnkonten abzuschaffen. In ihrer Medienmitteilung betonte sie sogar, dass sich Kontoführungsgebühren nach «Aufhebung der Negativzinsen nicht mehr rechtfertigen lassen». Das Lohnkonto ist bei Gebühren mausgeblich, da auf dem Sparkonto kaum Sparzins anfallen.

Bei Raiffeisen und Credit Suisse gibt es am meisten Zinsen

Zinsertrag auf einem Sparkonto mit 20'000 Fr. Guthaben nach zwei Jahren, in Fr.

Bank	Zinsertrag
Raiffeisen	597,55
Credit Suisse	526,95
Migros Bank	493,70
PostFinance	493,70
Bargauische Kantonalbank	456,50
Valiant	453,55
Berner Kantonalbank	378,05
UBS	350,90
St.Galler Kantonalbank	350,90
Zürcher Kantonalbank	280,40

Auswahl an Sparkonten grösserer Banken, Stand: Mai 2023
Tabelle: SL, Quelle: monetas.ch, Daten herunterladen

Was beeinflusst die Gebühren?

Kundinnen und Kunden sind mitverantwortlich für den gestiegen Druck auf Gebühren. Viele leben jahre- oder gar jahrzehntelang bei der gleichen Bank, ohne die Gebühren kritisch zu hinterfragen. Diese Trägheit oder aber falls auch Bequemlichkeit zahlt sich für manche Banken aus. Tatsächlich ist ein Wechsel auch mit einem gewissen Aufwand verbunden – dies insbesondere beim Privatkonto, zum Beispiel wegen der Neuerfassung von Daueraufträgen.

Benjamin Manz bestätigt, dass manche Banken während der Negativzinspha se ihre Gebühren erhöht haben. Doch auch seiner Einschätzung war dies bei einigen Banken nur ein Vorwand, um die eigene Marge aufzubessern. Denn die meisten Finanzinstitute hätten selbst in dieser Periode weiterhin sehr gute Geschäftsabschlüsse ausgewiesen.

Das Vorpreschen der Aargauischen Kantonalbank mit der Abschaffung von Gebühren ist zwar zu begrüssen, aber nicht unbedingt sehr «cleverer Marketing». Denn bei einer durchschnittlichen Nutzung mit Debitkarte würden immer noch Kosten in ähnlicher Höhe wie bei vielen anderen Banken anfallen.

Längerfristig dürfte aber der Druck auf die Gebühren steigen, da neuere Onlinebanker den Markt mit günstigen Konditionen aufmischen.

Beim Privatkonto sind die Grossbanken am teuersten

Vergleich von Zinsertrag und Gebühren eines Privatkontos mit Debitkarte bei 5000 Fr. Guthaben und durchschnittlicher Nutzung über eine Dauer von zwei Jahren, in Fr.

Bank	Gebühren
Bank Cler	-153,00
St.Galler KB	-155,00
PostFinance	-155,50
Berner Kantonalbank	-156,00
Migros Bank	-360,00
Raiffeisen Privatkonto	-367,00
Zürcher KB	-376,25
Valiant	-403,00
Credit Suisse Freedom	-475,00
UBS Freedom	-553,00

Auswahl an Angeboten von grösseren Banken per Ende Mai 2023. Notenspreiß: https://www.monetas.ch/de/ha ndelsbanken.profile

Tabelle: SL, Quelle: Moneyland.ch, Daten herunterladen

Was bieten die Neobanken?

Eine günstige Alternative zu traditionellen Finanzinstituten sind die Neobanken, die ihre Geschäfte über eine App auf dem Smartphone anbieten. Schweizer beispiele dafür sind Zak, Yapeal, Yuh oder Neon, an der die TX Group beteiligt ist, die diese Zeitung herausgibt. Zu dieser Gruppe kann auch das Produkt Cler der Credit Suisse gezählt werden. Es gibt aber auch bekannte ausländische Anbieter wie Wise oder Revolut, die vor allem für Zahlungen im Ausland bekannt sind.

Laut Benjamin Manz lassen sich bei Neobanken je nach Nutzung deutlich Gebühren im Umfang von jährlich bis zu einigen 100 Franken einsparen. Günstig seien diese Anbieter insbesondere bei der Kontoführung, bei Debitkartenzahlungen, Bargeldbezügen und Wechselkursen für Zahlungen in Fremdwährungen. Der Nachteil ist ein eingeschränkter Angebot an Finanzdienstleistungen im Vergleich zu einer voll ausgebauten Bank.

Lohnt sich ein Wechsel?

Jungen Leuten ohne grosse Ansprüche reicht allerdings ein günstiges Privatkonto. Aufgrund der eingeschränkten Finanzdienstleistungen ist es für viele Kundinnen und Kunden aber nicht sinnvoll, ihr alte Bankverbindung vollständig aufzulösen und mit allen Finanzgeschäften zu einer Neobank zu wechseln. Manz empfiehlt stattdessen, die bestehenden Dienstleistungen zusätzlich Angeboten von günstigen Onlineanbietern zu nutzen.

So zum Beispiel ein Lohnkonto mit Debitkarte und für Zahlungen im Ausland bei Interbank Frankfurt. Möglich ist ein solch ein Mix zum Beispiel bei einer günstigen Online-anbieterin wie Viac, Frankly oder andere mehr. Einige haben attraktive Bedingungen im Wertschriftenhandel. Moneyland listet auf einer Website ausführliche Vergleiche.* von Geldern und Zinsen.

Bernhard Kislig ist Redaktor im Bereich Wirtschaft der Zentralredaktion von Tamedia, Er beantwortet Fragen zu Geld und Recht. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Zu seinen Themenschwerpunkten zählen beruflliche Vorsorge, Anlage Theorien, Blockchain und Steuern. Mehr Infos
@ bernhard

Fehler gefunden? Jetzt melden.

Newsletter «Wirtschaft heute»
Von Montag bis Freitag, immer vor acht: die wichtigsten News, Hintergründe und Analysen aus der Wirtschaft.
Eintragen oder registrieren

0 Kommentare

JETZT AKTUELL

Politik
Politiker in der Ticket Wirtschaft Zahlen stimmen? Und wenn kann man jetzt glauben?
von S Hunzik
1 · 0

Arbeitsplatzen von über 50 Stunden
Junge Spitalärzte laufen am Limit
von S Hunzik
2 · 0

Ticker zum Ukraine-Krieg
• Selenski in London
• Prigoschin wolle angeblich russische Stellungen verraten
ticker
0 · 0

Mann Buch des Bundesgerichts
Wie Roger Schawinski 1,6 Millionen Franken verlor
SRF
0 · 0

Zürcher Restaurant Einbruch
Ein Bieten aufgegeben gute Klassiker – und ein Mamemantel
Zürichsee-Zeitung
0 · 0

Strassenbahnen Tagesreise
Pandaglutzt? Jetzt servi Ikea'ähnliche sogar die Tiffosi
von S Hunzik
1 · 0

Interview mit Constantin Graf
Ich ist dankbar, dass wir Tag für Tag über Schweizerstreit fordern»
von S Hunzik
0 · 0

Jan Mosbrugger nützt Steuerstreits aus
Der Fall Garcia kommt vors Bundesgericht
von A Schwander
0 · 0

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

«Olympia» – der tägliche Podcast
Ist Telfonit ein Ende unseres Wohlstandes?
von S Hunzik
1 · 0

Arbeitsplatzen über 50 Stunden
Junge Spitalärzte laufen am Limit
von S Hunzik
2 · 0

Wohl Hoch an der Grenzkrisen
Das Langstrassenquartier kämpft um sein Lädeli
von A Hunzik
0 · 0

Supermärkte behalten Preise
Schweizer flogen am meisten mit Privatjets
SRF
0 · 0

MEHR AUS DIESER KATEGORIE

Wirtschaft
Teilzeit-Angestellten drohen spürbare Einbussen bei der Rente
SRF
0 · 0

Reporting in der Unternehmensbewertung
Viele Investoren informieren ungenügend über Gebühren und Renditen
Finanz und Wirtschaft
0 · 0

Wettbewerbsfähig bei Strom
Schweizer Unternehmen steigern deutlich – so können sich hiesige weiten
SRF
0 · 0

Finanzielle Fehlerhafte bei IV
Wirtschaft
Wie der ineffektive Ralph Kneupfel um Geld kämpfen musste
SRF
0 · 0

Startseite | E-Paper | Newsletter & Alerts | Kontakt | AGB | Datenschutz | Impressum | Also abonnieren

Alle Medien von Tamedia

© 2023 Tamedia. All Rights Reserved